

III.34

Begegnungen mit dem Christentum

Ökumene – Wieviel Einheit, wieviel Verschiedenheit?

Ein Beitrag von Claudius Kretzer



© picture alliance/dpa | Markus Scholz

Die ökumenische Bewegung möchte die Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit der Konfessionen ausloten. 2022 gehörten erstmals als die Hälfte der Deutschen einer der beiden großen christlichen Kirchen an. Den Kirchen droht dadurch die Bedeutungslosigkeit. Das Überwinden konfessioneller Grenzen könnte eine Möglichkeit sein, sich diesem Problem zu stellen. Doch die Zusammenarbeit erfordert Zugeständnisse. Die Unterrichtsreihe vermittelt den Lernenden die Hintergründe der Trennung der Konfessionen, zeigt Gemeinsamkeiten und Unterschiede auf und befähigt sie, Möglichkeiten zur Zusammenarbeit zu entwickeln und zu bewerten.

KOMPETENZPROFIL

Dauer:	6 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	den eigenen Glauben beschreiben, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Konfessionen kennen, die Ökumene erklären und bewerten, Präsentationen gestalten, Projekte planen und umsetzen
Thematische Bereiche:	Ursachen der Kirchentrennung, Unterschiede der christlichen Konfessionen, ökumenische Bewegung
Medien:	Quellentexte, Filme, Apps, Software

Katholisch, evangelisch, orthodox – Wo liegt der Unterschied?

M 2

Als Konfessionen bezeichnet man die Untergruppen einer Religionsgemeinschaft. Im Christentum gibt beispielsweise katholische, evangelische und orthodoxe Christinnen und Christen. Worin unterscheiden sich diese Gruppierungen?

Aufgaben

1. Lesen Sie die Aussagen in der Tabelle. Kreuzen Sie an, ob die Aussagen richtig oder falsch sind.
2. Arbeiten Sie zu zweit. Beschreiben Sie die Bilder und ordnen Sie sie dem katholischen, dem evangelischen oder dem orthodoxen Glaubensleben zu. Begründen Sie Ihre Wahl.
3. „Die Trennung der Konfessionen ist unverständlich. Die Unterschiede spielen doch keine Rolle, solange alle an Jesus glauben.“ Nehmen Sie zu dieser Aussage begründet Stellung.
4. Beschreiben Sie, was für Sie an Ihrer Konfession das Besondere ist.



Stimmt das?

Aussage	richtig	falsch
Katholische und evangelische Christinnen und Christen können keinen gemeinsamen Gottesdienst feiern.		
In der orthodoxen Kirche sind auch Frauen zum Priesteramt zugelassen.		
Konfirmation und Firmung sind zwei unterschiedliche Dinge.		
Die sieben Sakramente gibt es in allen christlichen Religionsgemeinschaften.		
Alle katholischen, evangelischen und orthodoxen Christinnen und Christen sind getauft.		
Der Papst ist das Oberhaupt aller Christinnen und Christen.		
In jeder evangelischen Kirche befindet sich ein Tabernakel.		
Ikonen sind Heiligenbilder, die in allen orthodoxen Kirchen zu finden sind.		
Fronleichnam ist ein wichtiger Feiertag der evangelischen Kirche.		
Das Fest Mariä Himmelfahrt wird in der katholischen Kirche gefeiert.		



© Ray Massey / The Image



© Dan Totilca / iStock / Getty Images Plus



© C. Lyttle / The Image Bank

M 3 Ursachen der Reformation

Reformation bedeutet Erneuerung. Im frühen 16. Jahrhundert wollten einige Menschen die Kirche erneuern. Doch wie kam es überhaupt dazu?

Aufgaben

1. Lesen Sie den ersten Text. Fassen Sie die wichtigsten Aussagen stichpunktartig zusammen.
2. Lesen Sie den Auszug aus der Bibel. Erläutern Sie Luthers Aussagen über die Gnade Gottes.
3. Lesen Sie die Thesen Luthers. Geben Sie den Inhalt in Ihren eigenen Worten wieder.
4. Stellen Sie Vermutungen an, wie die Kirche auf Luthers Thesen reagiert haben könnte.
5. Die Reformation wurde durch Vordenker vorangetrieben. Recherchieren Sie zu einer der folgenden Personen: Johannes Calvin, Philipp Melanchthon, Ulrich Zwingli, John Wyclif und Jan Hus. Präsentieren Sie die jeweiligen Forderungen dieser Reformatoren und stellen Sie die Bedeutung der Person für die Reformation dar.

Die Reformation

Im 16. Jahrhundert stellte die katholische Kirche den Menschen für das Leben nach dem Tod zwei Optionen in Aussicht: den Himmel oder die Hölle. Die Hölle drohte als Strafe für begangene Sünden im Leben. Die Kirche bot den Menschen durch den sogenannten Ablass die Möglichkeit, diese Strafe zu vermeiden. Sie machte damals regelrecht „Werbung“ für den Ablass. Er konnte käuflich erworben werden. Gegen eine Geldzahlung sollte die Seele vor den angedrohten Höllenstrafen bewahrt werden. Der Ablasshandel war für die Kirche eine willkommene Einnahmequelle. Der Mönch Martin Luther setzte sich gegen diese Praxis zur Wehr. Seiner Meinung nach reichte die Gnade Gottes allein aus, einen Menschen vor der Hölle zu bewahren. Er berief sich dabei auf eine Textstelle aus dem ersten Römerbrief:

Röm 1, 16–17

¹⁶Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht: Es ist eine Kraft Gottes zur Rettung für jeden, der glaubt, zuerst für den Juden, aber ebenso für den Griechen. ¹⁷Denn in ihm wird die Gerechtigkeit Gottes offenbart aus Glauben zum Glauben, wie geschrieben steht: Der aus Glauben Gerechte wird leben.

Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, vollständig durchgesehene und überarbeitete Ausgabe. © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.

Luther wollte eine Erneuerung der katholischen Kirche, doch die weigerte sich. Seine Forderungen fasste Luther in 95 Thesen zusammen. Doch statt der gewünschten Erneuerung der Kirche, führten die Forderungen zu einem Bruch mit der katholischen Kirche.

Autorentext

Auszug aus Luthers Thesen

„[...] 35 Unchristliches predigen diejenigen, die lehren, dass bei denen, die Seelen loskaufen oder Beichtbriefe erwerben wollen, keine Reue erforderlich sei. [...]

37 Jeder wahre Christ, lebend oder tot, hat, ihm von Gott geschenkt, teil an allen Gütern Christi und der Kirche, auch ohne Ablassbriefe. [...]

45 Man muss die Christen lehren: Wer einen Bedürftigen sieht, sich nicht um ihn kümmert und für Ablässe etwas gibt, der erwirbt sich nicht Ablässe des Papstes, sondern Gottes Verachtung. [...]

Text: Martin Luther: Die 95 Thesen. Zu finden unter <https://www.ekd.de/95-Thesen-10864.htm> [zuletzt abgerufen am 30.11.2022].

M 5 Gesellschaftliche Folgen der Reformation

Die Reformation brachte tiefgreifende Einschnitte in die Gesellschaft. Ländergrenzen waren zeitgleich Konfessionsgrenzen. Nach und nach vermischten sich jedoch die Konfessionen. Im Alltag wurde jedoch weiterhin eine strikte Trennung vollzogen. Noch im 20. Jahrhundert war diese Trennung auch in Deutschland deutlich zu spüren.

Aufgaben

1. Lesen Sie die Texte und stellen Sie dar, wie die Konfessionen den Alltag der Menschen geprägt haben.
2. Recherchieren Sie, in welchen gesellschaftlichen Bereichen noch heute in Deutschland die Konfessionen getrennt sind.
3. Sie sind Lehrer an einer nach Konfessionen getrennten Schule im Jahr 1955. Verfassen Sie einen Appell, diese Trennung aufzuheben.

Bist du evangelisch oder katholisch?

Der evangelische Pfarrer und Theologe Manfred Rekowski (Jahrgang 1958) erzählt aus seiner Jugend: „Bist Du evangelisch oder katholisch?“ Von der Antwort war es lange Zeit abhängig, auf welche Schule man geschickt wurde, ob man beim Karneval mitmachen durfte, wer als Freund gerne gesehen war und sogar, wer wen heiraten durfte. Viele von den Älteren haben die weißen Linien auf dem Schulhof und anderes Trennendes noch erlebt, aber diese Zeiten sind dankenswerterweise vorbei.“

Text: Manfred Rekowski: Bist du evangelisch oder katholisch? Unter <https://praesesblog.ekir.de/bist-du-evangelisch-oder-katholisch/> [zuletzt abgerufen am 30.11.2022].

Die Mauer vom Niederrhein – Grenze trennte Kinder nach Konfession

In einer niederrheinischen Schule im Bistum Münster wurden katholische und evangelische Kinder in den 1960er-Jahren durch eine Grenzmauer getrennt. [...] Hermann Straatmann ist noch heute fassungslos, wenn er an eine Szene aus seiner Grundschulzeit denkt: „Der Lehrer hat einen Mitschüler so geschlagen, dass der rückwärts auf die andere Bank flog“, erinnert sich der heute 71-Jährige.

5 Der Grund für die Schläge schockiert Straatmann auch über 60 Jahre nach dem Vorfall: Der Junge war in der Pause über eine Grenzmauer geklettert, die den Hof der Volksschule im niederrheinischen Ringenberg (Kreis Wesel) in der Mitte trennte. In einen evangelischen und einen katholischen Teil. „Dass der dafür derartig geprügelt wurde, war ein bleibendes Erlebnis für viele in der Klasse“, sagt Straatmann. [...]

10 „Uns wurde gesagt, dass man da nicht rübergeht“, erinnert sich Gerda van Haren, die den katholischen Teil der Schule besuchte. „Ich habe mich daran gehalten, weil ich nicht das Verlangen hatte, mich erwischen zu lassen und bestraft zu werden.“ Als Kind habe er die Situation als völlig normal empfunden, sagt Straatmann, der auf der evangelischen Seite des Schulhofs spielte. Sein damaliger Schulkamerad Frank Wernecke erinnert sich: „Man hatte tatsächlich zu den katholischen Kindern überhaupt keinen Kontakt.“ [...]

„Nach dem Zweiten Weltkrieg und der furchtbaren Diktatur der Nationalsozialisten mit ihrem Zivilisationsbruch waren die Kirchen allgemein in einer sehr starken Position“, erklärt Schmied. Auf der Suche nach einem intellektuellen und kulturellen Neubeginn habe die Politik die christliche Prägung als Schutz gegen einen Rückfall in die Barbarei des Nationalsozialismus gesehen.

Kirche und Leben: Die Mauer vom Niederrhein – Grenze trennte Kinder nach Konfession. Zu finden unter <https://www.kirche-und-leben.de/artikel/die-mauer-vom-niederrhein-grenze-trennte-kinder-nach-konfession> [zuletzt abgerufen am 30.11.2022].



M 9

Wie gelingt Ökumene?

Wie kann eine Annäherung der Konfessionen gelingen? Diese Frage beschäftigt Christinnen und Christen aller Konfessionen.

Aufgaben

1. Lesen Sie die beiden Texte und schauen Sie den Film <https://raabe.click/Oekumene> an. Erläutern Sie den Begriff „Ökumene“ anhand des Beispiels aus Denzlingen.
2. Erörtern Sie, ob gelingende Ökumene schriftliche Vereinbarungen wie in Denzlingen braucht.
3. Recherchieren Sie ein weiteres Beispiel für gelebte Ökumene und präsentieren Sie es in der Klasse.
4. 2021 fand der dritte Ökumenische Kirchentag aufgrund der Coronapandemie zu einem großen Teil digital statt. Recherchieren Sie, wie die Veranstalter Ökumene digital umgesetzt haben.
5. Diskutieren Sie in der Klasse, ob Ökumene auch digital gelingen kann.
6. Ihre Gemeinde gründet einen Arbeitskreis Ökumene. Sie werden gebeten, ein Konzept für ein ökumenisches Projekt für junge Menschen zu entwickeln und auf dem nächsten Treffen zu präsentieren. Entwickeln Sie eine konkrete Idee und gestalten sie eine ansprechende Präsentation, um die anderen von Ihrer Idee zu überzeugen. Nutzen Sie Ihr bisher erworbenes Wissen über Ursachen und Folgen der Trennung der Kirchen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Möglichkeiten zu gemeinsamen Feiern und zur Überwindung von Differenzen.

Was bedeutet Ökumene?

Weltweit engagieren sich Christinnen und Christen [...] für die Einheit des Christentums. Dieser Prozess wird „Ökumenische Bewegung“ genannt. Das Wort Ökumene stammt aus dem Griechischen und bedeutet „der ganze bewohnte Erdkreis“. Die Ökumenische Bewegung begann Anfang des 20. Jahrhunderts. Ökumene kann auf allen kirchlichen Ebenen und in ganz unterschiedlichen Formen gelebt werden. Gemeinsame Feste, Gottesdienste und Arbeitskreise, so wird Ökumene vor Ort gestaltet. Ein Beispiel dafür ist der Ort Denzlingen in Baden. Dort haben sich die evangelische und die katholische Gemeinde in einer Vereinbarung zur Zusammenarbeit verpflichtet. In dieser heißt es beispielsweise:

„Unsere Ökumene lebt davon, dass wir Gottes Wort gemeinsam hören und den Heiligen Geist in uns und durch uns wirken lassen. Wir wollen den bisherigen Weg fortsetzen, durch Gebete und Gottesdienste die Geistliche Gemeinschaft zwischen unseren Gemeinden zu vertiefen und die sichtbare Einheit der Kirche Jesu Christi zu fördern. [...] An folgenden Feiertagen wollen wir einander einladen und nach Möglichkeit gemeinsam Gottesdienst feiern [...]: am Pfingstmontag, am Weltgebetstag der Frauen [...].

Insbesondere vereinbaren wir für unsere Pfarrgemeinde/Pfarrei ...

- mindestens einmal jährlich ein geistlich-theologisches Angebot wie z. B. Ökumenische Bibelwoche, Glaubensseminar, u. a.;
- gemeinsame Einladungen und Durchführungen von spirituellen Angeboten wie Exerzitien im Alltag, geistliche Übungen in der Advents- oder Fastenzeit;
- eine gemeinsame Trägerschaft für den Kinderchor;
- die Zusammenarbeit bei Aktionen wie z. B. der Kirchenrallye. [...]

Text: Ökumenischer Rahmen-Partnerschafts-Vertrag. Zu finden unter <https://www.ev-denzlingen.de/media/download/integration/444187/oekumenische-partnerschaft-denzlingen-2005.pdf> [zuletzt aufgerufen am 30.11.2022].

Taizé – Ort gelebter Ökumene

M 10

Der Schweizer Roger Schutz gründete 1942 im französischen Dorf Taizé einen Orden. Das Besondere ist, dass dort katholische und evangelische Mitbrüder gemeinsam das Glaubensleben gestalten. Taizé ist bekannt für seine ökumenischen Jugendtreffen. Jedes Jahr besuchen bis zu 100.000 junge Menschen diesen Ort, um gemeinsam zu beten, zu singen und sich über ihren Glauben auszutauschen.

Aufgaben

1. Schauen Sie das folgende Video <https://raabe.click/Taize>. Beschreiben Sie, wie die Moderatorin die Zeit in Taizé wahrgenommen hat.
2. Lesen Sie den Text und fassen sie zusammen, wie in Taizé Ökumene praktisch gelebt wird.
3. Recherchieren Sie zur Musik in Taizé und wie diese weltweit genutzt wird.
4. Erörtern Sie, ob ein Ort wie Taizé die Ökumene auch außerhalb der Gemeinschaft fördert.

Protestantisch in Taizé: Labor der Ökumene

„Alles, alles ist schlicht und einfach: Der abgetretene Filzteppich, dessen einzige Zier weiße Klebmarkierungen sind, die Durchgänge freigehalten. Die Liturgie, die Musik, der Altar. Taizé übersetzt uralte christliche Vorstellungen von Rückbesinnung aufs Wesentliche in die Gegenwart, und zwar mit erstaunlichem Erfolg.“

- 5 Nach einer Stunde Gottesdienst, bei der die Brüder auch das Abendmahl ausgeteilt haben, bekommen Besucher die nächste Lektion in taizéanischer Schlichtheit: In einem kargen Unterstand am Ende eines staubigen Campus verteilen Jugendliche das Frühstück. Vor den Ausgabestellen bilden sich lange Schlangen. Die Abfertigung geht rasend schnell: Jeder bekommt einen Plastikbecher mit einem Schlag Kakao oder Tee, ein Brötchen, ein Stück Butter und ein Döschen Marmelade. Wer kein Messer dabei hat, hat verloren. [...]

Universelle Kirche

Aus der katholischen Tradition kommen in Taizé die Eucharistiefiern, die sonntags von katholischen Priestern gefeiert werden während wochentags die Brüder selbst das Abendmahl verteilen, der Gedanken der universellen Kirche und die Bedeutung von Liturgie und Mönchsgebet.

- 15 Typisch evangelisch sind der Gedanke, dass das Wort Gottes im Mittelpunkt allen Handelns steht, die Bedeutung des Singens, die evangelische Freiheit, Dinge weiterzuentwickeln und die Überzeugung, dass der Glaube über den frommen Werken steht. Gewürzt wird alles mit liturgischen Traditionen der Orthodoxie. [...]

- 20 Elizabetha Dombrovskaya kommt aus Russland und hat Taizé nach vier Aufenthalten zu ihrer „zweiten Heimat“ erklärt: „Hier bin ich so willkommen, wie ich bin“. Christopher kommt aus Stuttgart, Horatio aus Argentinien, Yun-Seo aus Korea, Stéphane aus Frankreich, Joan aus England, alle beten und arbeiten, es ist die Welt im Kleinen, die in der kleinen Welt von Taizé, links und rechts der D 414 nach Ameugny, so erstaunlich funktioniert. „Faszinierend, dass so was geht“, sagt Christopher.

Text: Greif, Thomas: Protestantisch in Taizé: Labor der Ökumene. Zu finden unter <https://www.sonntagsblatt.de/artikel/kirche/protestantisch-taize-labor-der-oekumene> [zuletzt abgerufen am 30.11.2022].